

## Jahresbericht 2011



**Wie spielen sozialer Wandel, Gleichberechtigung und Arbeit zusammen? Was bedeuten die Ökonomisierung des Sozialen einerseits und die Finanz- und Wirtschaftskrisen andererseits für die Arbeits- und Lebenszusammenhänge von Frauen und Männern? Wie beeinflussen sie die Verteilung der bezahlten und unbezahlten Care Arbeit zwischen den Geschlechtern im Norden und im globalen Süden? Mit diesen Fragestellungen mischte sich WIDE Switzerland in aktuelle Debatten zur Entwicklungs-, Landwirtschafts- Sozial- und Wirtschaftspolitik ein. Dabei gelang es, in verschiedene Diskussionszusammenhänge zukunftsweisende Positionen aus der Perspektive der Care Ökonomie einzubringen. Was 2011 an Analyse und Erkenntnis, Vernetzungen und Forderungen zusammen gekommen ist, stellt WIDE an der Tagung GENDER MACHT ARBEIT im Mai 2012 öffentlich zur Debatte.**

### Themen und Aktivitäten

#### Die Tücken des Arbeitsbegriffs

Als Nachfolgeveranstaltung zu den Seminaren zu Feministischer Ökonomie im 2010 bot WIDE im Frühling 2011 drei Kolloquien an zur Vertiefung von Aspekten der feministischen Ökonomie. Im Fokus des Lektürekurses, der von Mascha Madörin geleitet wurde, stand der Arbeitsbegriff. Vor dem Hintergrund der Care Ökonomie muss er neu gedacht werden, wie feministische Ökonominen seit den 1970er Jahren fordern. Welche Gründe gibt es, um von einer Sorge- und Versorgungswirtschaft als einer «anderen Wirtschaft» zu reden? Wie analysieren wir die politische und soziale Ökonomie dieser «anderen Wirtschaft»? Wofür steht wirtschaftstheoretisch der Begriff Arbeitsproduktivität und inwiefern ist er für die bezahlte und unbezahlte Care Arbeit relevant? Das Kolloquium bot analytische Grundlagen und Datenmaterial, um diese Fragen zu erörtern. Es war gut

besucht, und von anregenden Debatten geprägt. Die Diskussionen um den Arbeitsbegriff und seine care-ökonomischen Tücken wurden in der Folge im Debattierclub von WIDE Switzerland, aber auch in der Groupe de Réflexion Gender and Development/WIDE weitergeführt. Aus diesen Diskussionen entstand die Broschüre «Mehr. Wert. Beiträge zur geschlechtergerechten wirtschaftlichen Entwicklung» (Dezember 2011), an der auch zwei WIDE-Mitglieder mitgewirkt haben.

Groupe de Réflexion/WIDE:  
Lilian Fankhauser (Koordination)

#### Zur Debatte: Bedingungsloses Grundeinkommen, Hausarbeit, Gesundheitswesen

Der WIDE Debattierclub widmete sich drei Schwerpunktthemen: Dem Bedingungslosen Grundeinkommen, dem Gesundheitswesen und der Hausarbeit. Im Vorfeld der Lancierung der Initiative für ein Bedingungsloses Grundeinkommen im Frühjahr 2012 wurde das Thema in der Linken breit diskutiert. Eingehende Recherchen und sorgfältige Diskussionen bestärkten den Debattierclub in seinem Befund, dass das Bedingungslose Grundeinkommen aus feministischer Sicht und aus der Perspektive der Care-Arbeit abzulehnen ist. Im Frühjahr 2012 wird der Debattierclub seine Argumente in einem Factsheet publik machen. Die Grundeinkommens-Diskussion führte zur Frage der Bezahlung der Hausarbeit. Um mehr zu erfahren über die Positionen der Frauenbewegung, lud der Debattierclub die Historikerinnen Elisabeth Joris und Barbara Duden zu einer Debatte ein. Die Diskussion über die Hausarbeit wird im 2012 weiter vertieft.

Die vielen Reformen, die das Gesundheitswesen momentan durchläuft (Fallpauschalen, Managed-Care) waren ein weiterer Debatteschwerpunkt. Den Debattierclub interessierte vor allem, was der Umbau für die Situation der Pflegenden und der Gepflegten bedeutet. Deshalb luden die Beteiligten Susi Widerkehr von der Aktion Gsundi

Gesundheitspolitik zur Diskussion ein. Sie schilderte eindrücklich, wie sich Pflegerinnen aufgrund der unhaltbaren Arbeitssituationen mobilisieren.

Debattierclub: Ruth Ammann, Céline Angehrn, Theres Blöchlinger, Marianne Haueter, Simona Isler, Mascha Madörin, Anja Peter, Heike Wach, Therese Wüthrich

### **Die Folgen der Finanz- und Wirtschaftskrisen auf Frauen**

In einem Referat im Anschluss die WIDE Jahresversammlung im Mai 2011 analysierte Hella Hoppe, Beauftragte für Ökonomie beim SEK und im Vorstand von WIDE Switzerland, die Finanzkrisen von 2008 und 2010 und wies – mit Blick auf die genderspezifischen Auswirkungen und die Folgen für sozial marginalisierte Frauen – auf Parallelen hin. Ihre Kernaussagen zugunsten eines gender- und sozialgerechten Finanzsystems sind wegleitend: «Ein stabiles Finanzsystem ist ein globales öffentliches Gut. Die Finanzwirtschaft muss im Dienst der Realwirtschaft stehen. Eigentum ist sozialpflichtig.» Am Beispiel der Spekulation mit Rohstoffen zeigte sie zudem die Zusammenhänge der Finanz- und Klimakrise auf. Die Untersuchung der gegenseitigen Verzahnung von Finanz-, Klima- und Ernährungskrise schälte sie als Desiderata heraus, um Erkenntnisse und Handlungsspielraum zu gewinnen.

### **Rio+20 aus der Genderperspektive**

20 Jahre nach dem beispielhaften Erdgipfel in Rio findet im Juni 2012 in Rio de Janeiro wieder ein UNO-Gipfel zu nachhaltiger Entwicklung statt. Bereits in der Vorbereitungsphase im 2011 zeichnete sich ein Backlash ab: Gleichstellung und Gleichberechtigung – seit Rio 1992 ein Querschnitt-Thema, verloren an Bedeutung, unter den «Major Groups» fehlten die Frauen, im Hauptkapitel «Green Economy» blieben Technologie und Technologietransfer als Motor für Wirtschaftswachstum die Leitschnur. Bei WIDE Switzerland bildete sich eine Arbeitsgruppe, um sich am Vorbereitungsprozess der Schweiz zu beteiligen, der vom Bundesamt für Umwelt koordiniert wird. Mit anderen NGOs will WIDE dafür sorgen, dass die Genderperspektive nicht ganz aus dem Vorbereitungsprozess und dem Abschlussdokument fällt.

Ad hoc Arbeitsgruppe Gender und Rio+20: Rosmarie Bär (WIDE-Vertreterin in der nationalen Konsultation), Tina Goethe, Katrin Haltmeier, Marianne Herrera, Patricia Heuberger, Hella Hoppe (Koordination der WIDE AG)

### **Landwirtschaftspolitik und die Gleichstellung der Bäuerinnen**

Auf verschiedenen Ebenen engagieren sich die Arbeitsgruppe Food&Gender und Expertinnen von WIDE Switzerland in den Diskussionen um die ökonomische, soziale und rechtliche Besserstellung der Bäuerinnen. In Kooperation mit der NGO-Koordination Post Beijing organisierte WIDE im März 2011 die Tagung «Landwirtschaftspolitik aus Frauensicht – Vision 2025 unter der Lupe». Über 60 Frauen, vor allem Bäuerinnen sowie Leiterinnen und Vertreterinnen agrarpolitischer Organisationen, besuchten die Tagung zur neuen Landwirtschaftspolitik des Bundes AP 2014-17. Welche Auswirkungen haben die geplanten Neuerungen auf Bäuerinnen und Konsumentinnen? Was bedeuten sie für Bäuerinnen im Süden? Welche landwirtschaftlichen Methoden und welche Lebensmittel brauchen wir für die Zukunft? Diesen Fragen widmete sich die abschliessende Podiumsdiskussion mit Tina Goethe von Swissaid als WIDE-Vertreterin.

Die Tagung trug dazu bei, die Anliegen der Bäuerinnen sichtbarer zu machen, die auch in der Schweiz unverhältnismässig viel arbeiten, sozialrechtlich jedoch kaum abgesichert sind und im Fall von Erbgängen oder Scheidung meist leer ausgehen. Zum Frauenstreiktag vom 14. Juni 2011 reichten die Nationalrätinnen Alice Glauser und Maya Graf denn auch zwei parlamentarische Vorstösse ein. Graf fordert den Bundesrat in einem Postulat auf, Daten und aussagekräftige Statistiken über die Situation von Frauen in der Schweizer Landwirtschaft vorzulegen. Glauser verlangt vom Bundesrat in einer Motion, die Arbeitsleistungen der Frauen in der Landwirtschaft besser zu berücksichtigen und ihre sozialrechtliche Absicherung zu verbessern.

Arbeitsgruppe Food & Gender: Heike Wach; Lilian Fankhauser, Tina Goethe, Mascha Madörin, Annemarie Sancar

### **Arab Springs und Frauen als Wirtschafts-Akteurinnen**

Die AG Economic Literacy entwickelte Grundlagen zur Wirtschaftsalfabetisierung als Empowerment-Methode und zur Anwendung des «5-Sektorenmodells der Gesamtwirtschaft» der Ökonomin Luise Gubitzer für die feministische Analyse ökonomischer Phänomene.

Was haben die Strassenproteste von Frauen in Kairo gegen die steigenden Lebensmittelpreise

mit den ägyptischen Gemüseimporten in den Schweizer Supermärkten zu tun, was mit dem Freihandelsabkommen zwischen den beiden Ländern? Was bedeuten solche Arrangements für die Zeit und das Geld der Frauen in Ägypten und in der Schweiz? Wie wäre zu wirtschaften, um Prozesse der Demokratisierung auch der Geschlechterverhältnisse zu befördern? An der Frauensynode zu «Wert-Schöpfung» im Mai 2011 schlüpften die Teilnehmerinnen eines WIDE Workshops in die Rolle von Analytistinnen und Kommentatorinnen wirtschaftlicher Prozesse im Zusammenhang mit den Umwälzungen in Ägypten und positionierten sich von ihrem jeweiligen Standort aus als wirtschaftliche und politische Akteurinnen. Für die gewerkschaftliche Erwachsenenbildung bereitet die AG ein Modul vor, das die Verteilung und Verrichtung der bezahlten und unbezahlten Care Arbeit in der Schweiz am Beispiel der Pflege fokussiert.

Kerngruppe Economic Literacy: Theres Blöchliger, Franziska Müller, Heike Wach (Koordination)

### **Projekt GENDER MACHT ARBEIT**

Die Globalisierung der Arbeitsmärkte, ökonomische Umstrukturierungsprozesse und multiple Finanz- und Wirtschaftskrisen führten in den letzten Jahren zu dramatischen Veränderungen in der Verteilung, Verrichtung und Bewertung von Arbeit. Wo Verhältnisse sich verschieben und Brüche organisiert und inszeniert werden, spielt Geschlecht eine zentrale Rolle. Seit März 2011 ist eine WIDE Arbeitsgruppe daran, die Zusammenhänge von Geschlecht, Arbeitsmarkt und der Verteilung von (Care-)Arbeit im Norden wie im Süden auszuloten. An einer Tagung im Mai 2012 will WIDE Switzerland die Erkenntnisse und Fragen öffentlich zur Debatte stellen. Um die brisanten Fragestellungen herauszukristallisieren und den Ansatz für die Tagung zu schärfen, organisierte WIDE im Herbst 2011 drei vorbereitende Hearings. In der Diskussion mit dem Deza Gender Equality Network und Entwicklungsfachleuten aus staatlichen Institutionen und NGOs ging es um die Relevanz von Geschlecht für eine nachhaltige Entwicklung. Im Zentrum der Debatte – und der Kritik – standen die aktuell in den Entwicklungsagenturen vorherrschenden Wachstumsstrategien und Marktförderungsmodelle und -programme zur Überwindung der Armut im Süden. Im Hearing mit dem Denknetz und TeilnehmerInnen aus Gewerkschaften, Bewegungen und MigrantInnenorganisationen kamen zentrale Aspekte im Zusammen-

hang mit der Dekonstruktion des Öffentlichen, dem Umbau des Sozialstaats und der Prekarisierung der Lebenszusammenhänge zur Sprache. Es zeigte sich auch, wie wichtig die Repolitisierung des Diskurses über Arbeit und Gender ist, damit die Geschlechterverhältnisse in den sozialpolitischen Diskussionen nicht marginalisiert werden. In einer dritten Diskussionsrunde destillierte die WIDE Arbeitsgruppe die zentralen Fragen und Felder für die Tagung im Mai 2012 heraus. Wegleitend war dabei, die Nord-Süd-Dichotomisierung der Debatten zu durchbrechen sowie mikro- und makroökonomische Zusammenhänge herauszuschälen.

Wie organisieren Gesellschaften die unabdingbare Versorgungs- und Sorgearbeit? Wer soll sie leisten, zu welchen Bedingungen? Wer hat überhaupt noch Zugang zu Care, wenn Staaten sparen und die Privatwirtschaft übernimmt? Was passiert in den Haushalten im Norden und im globalen Süden und auf den globalisierten Care-Arbeitsmärkten? Wie steht es mit der Zeit, dem Geld, den Rechten der Frauen? Diese Fragen werden an der Tagung aus transnationaler feministischer Perspektive beleuchtet. Im Fokus stehen dabei vier Schauplätze brisanter geschlechter- und machtpolitischer Verschiebungen im Feld der bezahlten und unbezahlten Arbeit: Die Haushaltsökonomie, das Gesundheitswesen, die globalisierte Arbeit und die öffentlichen Finanzen.

Arbeitsgruppe Gender&Arbeit: Lilian Fankhauser, Hella Hoppe, Simona Isler; Jelena Lenggenhager, Ulrike Knobloch, Christine Michel, Franziska Müller, Anja Peter, Annemarie Sancar

## **Organisation**

### **Jahresversammlung 2011 / Mitglieder**

Die Jahresversammlung von WIDE Switzerland vom 24. Mai 2011 genehmigte einstimmig den Jahresbericht und die Rechnung 2010 und wählte die Mitglieder der Koordinationsgruppe (Vorstand) sowie die Revisorinnen.

Auf Ende 2011 hat die Zahl der aktiven Adressen die Hundertermarke überschritten. WIDE zählte 49 zahlende Mitglieder, darunter drei Gönnerinnen. Aktivmitglieder tragen viel bei zur guten Entwicklung von WIDE Switzerland: Sie engagieren sich in Arbeitsgruppen und übernehmen immer wieder Koordinationsaufgaben. Sie stärken den Wissensaustausch und die Vernetzung von WIDE und wirken in ihren Politik- und Berufszusammen-

hängen als MultiplikatorInnen der Genderanalyse und der feministischen Ökonomie.

### **Koordinationsgruppe (Vorstand)**

Die Koordinationsgruppe traf sich im 2011 zu fünf Sitzungen. Neben den ordentlichen Geschäften ging es vor allem um Fragen der Ausrichtung und Schwerpunktsetzung, der Vernetzung sowie der längerfristigen Planung. Daneben leisteten alle Vorstandsfrauen viel ehrenamtliche Arbeit für die Mittelbeschaffung und Vernetzung und beteiligten sich in verschiedenen Rollen an den öffentlichen Aktivitäten.

Ende Jahr beschloss die Koordinationsgruppe, Anfang 2012 eine Retraite durchzuführen, um nach drei Jahren WIDE Switzerland mit den Mitgliedern die Strukturen, die inhaltlichen Schwerpunkte, das Funktionieren und die Kommunikation auf ihre Netzwerktauglichkeit zu überprüfen.

Koordinationsgruppe: Ruth Ammann (bis Ende 2011), Lilian Fankhauser, Tina Goethe, Hella Hoppe, Simona Isler, Christine Michel, Franziska Müller, Anja Peter, Kathrin Spichiger

Revisorinnen: Barbara Lutz, Gertrud Ochsner

### **Geschäftsstelle**

Im Auftrag der WIDE Koordinationsgruppe führten der cfd und das IZFG wiederum die Geschäftsstelle von WIDE Switzerland. Zu ihren Aufgaben gehörten neben administrativen Arbeiten die Mitgliederverwaltung, die Organisation der Jahresversammlung und der Koordinationsgruppe-Sitzungen, die monatliche Herausgabe der WIDE News und die Betreuung der Website. In Zusammenarbeit mit der Koordinationsgruppe setzte die Geschäftsstelle Vorhaben der Mittelbeschaffung, der Öffentlichkeitsarbeit und der Vernetzung um. Daneben organisiert sie das Kolloquium zu Feministischer Ökonomie, bereitete den Eurokrisenkurs 2012 vor und beteiligte sich an der Koordination des Projekts GENDER MACHT ARBEIT. Die Vernetzung mit den europäischen WIDE-Plattformen und die Mitarbeit im Vorstand von WIDEurope werden ebenfalls von der Geschäftsstelle wahrgenommen. Die Eurokrise ging nicht schadlos an WIDE vorbei. Zudem wurde der Spagat des Brüsseler Sekretariats zwischen EU-Lobbying und Netzwerkkoordination zunehmend schwieriger. WIDE Switzerland beteiligte sich am Prozess, der Ende 2011 zur Entscheidung für eine Umstrukturierung des Netzwerks führte. An der

Taskforce, die das künftige Netzwerk «WIDEplus» entwirft, kann sich die Schweizer Plattform zurzeit aus Ressourcegründen nicht aktiv beteiligen. Die Verbindung mit dem europäischen Netzwerk und die Zusammenarbeit mit verschiedenen WIDE Plattformen bestehen jedoch weiter.

Geschäftsstelle: Lilian Fankhauser, IZFG und Franziska Müller, cfd

Vorstand WIDEurope: Franziska Müller

### **Ressourcen**

Die wichtigste Ressource von WIDE Switzerland sind zum einen die Netzwerke, Organisationen und ExpertInnen zu Gender, Entwicklung und Arbeit, auf deren Kooperation wir zählen können. Zum andern tragen die aktiven WIDE-Mitglieder mit Wissen, Zeit und Engagement viel dazu bei, dass WIDE funktioniert, interessante Angebote machen kann und öffentlich sichtbar ist.

Herzstück von WIDE sind die Arbeitsgruppen. Sie greifen aktuelle wissenschaftliche und politische Diskussionen auf, entwickeln Positionen und halten die Debatte am Laufen. Die Arbeitsgruppen sind offen für die Beteiligung Interessierter.

Im Gegensatz zur Projektunterstützung bleibt das Fundraising für die Aufrechterhaltung der Koordinationsstelle eine Herausforderung. Ende 2011 musste die WIDE Koordinationsgruppe den cfd und das IZFG um Erlass des Mandatshonorars für drei Monate im Umfang von je 3250 Franken ersuchen. Dem Gesuch wurde einmalig stattgegeben. Dies ermöglichte WIDE den Ausgabenüberschuss im Rechnungsjahr 2011 auf 1655 Franken zu beschränken. Das Defizit konnte mit dem Vereinsvermögen von 3205 Franken verrechnet werden. Angesichts der weiterhin prekären Finanzlage beschloss die Koordinationsgruppe, in einer Schwerpunktsitzung im Juni 2012 das Thema Finanzen und nachhaltige Finanzierung genauer unter die Lupe zu nehmen.

Institutionelle Unterstützung: Alliance Sud, Caritas, Swissaid, Unia.

Projektunterstützung: Deza, Brot für alle, Fastenopfer  
Übernahme der Arbeitsplatz- und Strukturkosten der Geschäftsstelle sowie Erlass des Mandatshonorars für das 4. Quartal 2011 durch cfd und IZFG.

April 2012

Franziska Müller und Lilian Fankhauser

[www.wide-network.ch](http://www.wide-network.ch)